

Lager aus allen Fächern der Literatur.

Besonders reiche Auswahl elegant gebundener zu Geschenken geeigneter Bücher.
Musikalien für Vocal- und Instrumentalmusik.
Landkarten - Atlanten.

Erwin Horwig,

Buch- und Musikalien-Handlung,
Göppingen.

Oelfarbdruckbilder.

Photographien - Stahlstiche - Stereoscop-Apparate.

Bilderbücher - Bilderbogen - Spiele etc.

Visitenkarten in eleganter Ausführung von 54 Kreuzer an pr. 100 Stück.

Annoncen-Expedition

an alle

Zeitung des In- und Auslandes zu Originalpreisen, ohne Berechnung von Porto, Provision etc.

Geschäftsbüchern & Copirpressen aus der Fabrik von Bandell & Engel in Stuttgart.

Schriftmaterialien. Niederlage

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 fr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 fr.

Nr. 98.

Dienstag den 25. August

1874.

Bekanntmachungen.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an sämtliche landw. Bezirks-Vereine.

Nachdem die Verfügungen des k. Ministeriums des Innern vom 17. d. Mis. betreffend die diesjährige am Dienstag den 29. September stattfindende Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt im Staatsanzeiger vom 22. Juli d. J. No. 168 veröffentlicht worden, haben wir zu weiterer Erläuterung der §§. 4 und 5 betreffend die Transportfreiheit der konkurrierenden Zuchtthiere auf den Eisenbahnen den landwirthschaftl. Bezirks-Vereinen folgendes noch besonders zur Beachtung zu empfehlen.

Die Transportfreiheit wird gewährt, um die Theilnahme an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Sie tritt beim Rind-Vieh dann ein, wenn die Entfernung des Wohnortes des Bewerbers von Cannstatt mehr, als 6 geographische Stunden beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergehenden Bezirksfest einen 1. oder 2. Preis erhalten habe, oder wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaukommission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchtstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchtstiere werden übrigens nur mit Nasenringen zugelassen. Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt werden (bei dessen durchweg anzunehmender 3tägiger Dauer) mit 1 Zuchtstier 7 fl. 30, mit einer Kuh oder Kalbel 5 fl. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 27. Septbr. in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 28. Septbr. von der Reise wieder ganz erholt haben können. Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landw. Fest am 30. Septbr. statt.

Diejenigen Viehbesitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, haben sich spätestens bis zum 10. Septbr. unter Bezeichnung des Thiers, womit um einen Preis konkurriert werden will, und mit Angabe des Rindviehstammes, zu dem es gehört, bei der Centralstelle zu melden und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie darüber einzusenden, daß dasselbe den in der Ministerial-Verfügung vom 17. Juli d. J. festgesetzten Bedingungen entspricht.

Die Centralstelle bleibt übrigens vorbehalten, unter den angemeldeten Thieren je nach Umständen eine angemessene Auswahl zu treffen, wobei von ihr insbesondere darauf das Absehen gerichtet werden wird, daß die fragliche Transportvergünstigung für die Besitzer aus entfernteren Bezirken und für Viehschläge gewährt werde, die bisher weniger als andere konkurrierende Bezirke und Viehschläge in Cannstatt vertreten gewesen sind.

Was die Bestimmung der Sammelplätze für das fragliche auf der Eisenbahn zu verladende Vieh betrifft, so kann solche erst getroffen werden, wenn bei der Centralstelle die Anmeldungen eingetroffen sind. Hierbei wird nach Möglichkeit Rücksicht darauf genommen werden, daß die Viehbesitzer mit ihrem Vieh nicht zu weit bis zur Eisenbahnstation zu fahren haben. Ebenso wird über die Zeit der Abfahrt von diesen Stationen und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt den bei uns angemeldeten Bewerbern durch Vermittelung der Vereine später nähere Mittheilung zugehen.

Auch für die Eber und Mutterschweine ist behufs Vermehrung der Konkurrenz um die Preise in der Schweinezucht genehmigt, daß die Preisbewerber, welche von Cannstatt mehr als 3 geographische Stunden entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preis-Vertheilung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins einen 1. oder 2. Preis für Eber oder Mutterschweine erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, eine Transportvergütung von 36 fr. für jede weitere Stunde der Entfernung von Cannstatt, sowie für 1 fl. 12 fr. für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt erhalten.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich spätestens bis zum 20. Septbr. d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie eine Urkunde der Gemeindebehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.

Die Bestimmung in §. 7 des Programms ist - da fern ein Fest nicht abgehalten wurde, so zu verstehen, daß auch diejenigen Viehbesitzer, welche im Jahr 1872 Preise erhielten, in diesem Jahre wieder um Preise konkurrieren können.

Wir ersuchen nun die Vereine für weitere Bekanntmachung gegenwärtiger Publikation, sowie der mehrerwähnten Ministerial-Verfügung vom 17. Juli d. J. an die Viehhalter seines Bezirkes thunlichst zu sorgen und Auftragsenden zum Besuch des Festes nach Kräften behülflich zu sein.

Stuttgart, den 21. Juli 1874.

Schorndorf.

Unter Veröffentlichung des Vorstehenden erklären sich die Unterzeichneten bereit den Preisbewerbern aus dem hiesigen Bezirke auf Verlangen jede gewünschte Auskunft zu geben.

Den 24. Juli 1874.

Landw. Bezirksverein.

Vorstand: Oberamtmann Schindler. Sekretär: Simon.

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 25. dieß in dem Spitalwaid Sünden:

10 geringere Sägstämme,
70 Stämme schwaches Bauholz,
20 Gartenpfosten,
4 Spaltlöcher.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Tannenwäldle.

Den 21. August 1874.

Hospitalpflege.
Laur.

Altes gutes Nespöl, bei Flaschen oder größeren Abnahmen billigt, Wahnöl und Leinöl zum Anstrich ebenfalls billigt, wie auch reines Wachseln bei
G. F. Schmid, Sägmüller.

Schorndorf. Einen Kochofen

mit Wasserhahn verkauft wegen Abänderung
Gottl. Heim, Schmid.

Schorndorf.
Schönen Haber hat zu verkaufen
Ch. Hohli i. d. Vorstadt.

Schulmeister Fritz in Schorndorf verkauft das Schindgras von 1 M Baumwiese.

Gottesdienste

am 12. S. u. Trinit. (23. August) 1874.
Vorm 9 Uhr: Predigt.

Hr. Dekan Pressel.

Nachm 1 Uhr: Predigt.

Hr. Helfer Hoffmann.

Nachstehenden Festbericht entnehmen wir einem Stuttg. Blatte:
Schorndorf, 17. August. Nach langem Regen der erste schöne Tag! Wie ist er von Hunderten begrüßt worden mit erleichtertem Herzen. Hängt doch der ganze wochenlanger Arbeit und Vorbereitungen davon ab, daß die Fahnen lustig im Winde flattern, daß der weißgekleideten Jungfrauen bunt beschürzte Schaar ohne die einformige triste Regenbedeckung, einem reizenden Blumenbouquet gleich, den Festzug eröffne, daß die freie Rede nicht durch das monotone Klätschern des fallenden Regens überdünnt, der Festtag selbst nicht zur Alles beschmutzenden Pflüze werde. Doppelt beglückt tusten wir uns durch die Günst des Himmels erachten, als dem heutigen Ehrentag des hiesigen Kriegervereins, seiner Fahnenweihe, eine glänzende Gesellschaft von Offizieren der aktiven Armee, an ihrer Spitze Herr General von Krenschy, amwohnte, denen Schorndorf in seinem schönsten Schmuck und so zu zeigen vergönnt war. Diese Beihellung unserer ehemaligen Führer, ein öffentliches Zeugniß der fortwährenden Sorge der aktiven Armee für ihre ältere Schwester, die Reserve; die zum Herzen dringenden Worte des Herrn Generals an die eng um ihn versammelten Kriegervereine, in denen er sie erinnerte, was sie vollbringen halfen, welche Ansprüche sie auf den Dank des Vaterlandes haben, wie daraus für sie die eigentlichen Aufgaben ihrer Wirksamkeit von selbst entspringen: „Pflege des militärischen Geistes im Volk, Gehoriam gegen die Oberen, Aufrechterhalten der Erinnerungen einer großen Zeit, die vom Vater auf den Sohn übergehen müßten, bis dieser, wenn das Vaterland ruft, die Thaten des Vaters nach zu

(Gingefendet.)
Die Schorndorfer Kriegerfahnenweihe wird wohl seit langen Zeiten eine der zahlreichsten aller Feste genannt werden dürfen. Das Arrangement und der Glanz war vorzüglich, der Himmel selbst legte sein freundliches Gesicht an, und eingehend der schwungvollen Reden werden unsere Krieger nie vergessen, welche Pflichten sie an ihre schöne Fahne fetzt; aber auch unsere Festdamen werden sich dieses Tages und ihres Patriotismus erinnern, denn sie haben gleich unsern Kriegern in Feindesland, auf ungeliebten Tischen und Bänken bivouakirt und treulich ausgehalten, und an manden konnte man recht gut wahrnehmen, wie es unsern braven Kriegern manchmal zu Muthe gewesen sein mag, wenn solche unter tropischer Hitze ohne alles Labfal im offenen Felde campirten, bis ihnen von irgend einer mitleidigen Seele eine Erfrischung geboten

wurde. Hoffentlich werden unsere friedlichen Säger nächsten Sonntag ihre Festdamen keiner solch harten Probe aussetzen.
St.

Sonntag haben
Back-Tag
Bol. Haffsch.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 19. August 1874.

Pistolen	9 40-42
Holländ. fl. 10-Stücke	9 48-50
Dukaten	5 34-36
20 Franken-Stücke	9 28 1/2 - 29 1/2
Engl. Sovereigns	11 55-57
Russ. Imperiales	9 48-50
Dollars in Gold	2 26-27

überdieten den edlen Ehrgeiz bekomme; stets Bereitbait zum Dienst fürs Vaterland und felsenfeste Treue dem Könige, dessen vollgiltiger Unterthan auch er geworden" - das Alles verlieh unserem Fest eine Bedeutung, deren Nachwirkung sich in mehr als einer Richtung fühlbar machen wird. Auf solche Weise von so bedeutender Stelle unterstützt müssen Führer und Mitglieder der Kriegervereine der Verantwortlichkeit sich bewußt werden, die für sie in ihrer ersten Aufgabe liegt. Durch gute Führung und gewissenhaftes Fernhalten unsauberer, unloyaler oder gar reichsfeindlicher Elemente müssen sie das Vertrauen rechtfertigen, das man von dieser Seite in sie legt, und dasjenige zu gewinnen suchen, welches noch in manden Kreisen zögert, ihnen zu haben. Ehe Männer von bedeutender Stellung und Rang aus den Reihen der Herren, die vom aktiven Dienst zurücktreten und gewissermaßen die natürlichen Führer ihrer ehemaligen Untergebenen sind, zum Kriegervereinswesen bei uns, so wie dies in Norddeutschland in der Regel der Fall ist, Vertrauen fassen und dasselbe durch persönliche Theilnahme und Führung unterstützen, wird dieses meistens ein Leben mit Mühe und Noth kosten, und anstatt eine zuverlässige Stütze der Ordnung, eine dauernde Pflanzstätte des besten Geistes zu sein, verfällt es der Verleumdung oder politischen Agitation. Es ist nicht zu bestreiten, daß schon viele kostbare Zeit verloren gegangen ist und mancher Verein, wenn er auf rechtem Wege gehalten werden soll, einer ersten Einwirkung bedarf. Inzwischen ist im „Deutschen Kriegerbund“ der Tendenz nach wohl das Möglichste geleistet.

Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Backnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom V. Arbeitsloos der Bauaktion Winnenden zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei No. 178 + 80 m. auf der Markung Maubach und endigt bei No. 188 + 80 m. auf der gleichen Markung.

Dasselbe ist 1000 Meter lang und enthält die künftige Station Maubach.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:

1) Erarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	31,600 fl.
2) Brücken und Durchlässe	2,450 fl.
3) Straßenbauten	4,760 fl.
4) Fluß- und Uferbauten	250 fl.
5) Verschiedene weitere Arbeiten	1,720 fl.
6) Bietung	17,300 fl.
Zusammen	58,080 fl.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Winnenden eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlags-Preisen in Prozenten ausgebrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bauarbeiten im V. Arbeitsloos der Bauaktion Winnenden

versehen, spätestens bis

Freitag den 28. August 1874
Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 14. August 1874.

K. Württ. Eisenbahnbau-Commission.
In Vertretung:
Oberfinanzrath Grundler.

Wo selbst die ärztliche Kunst ohne Erfolg leistet der Trauben-Brust-Honig vortreffl. Dienste.

(Uebersetzung.) Hoogeven (Holland), 16. April 1874. Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Sie wollen mir sofort wieder eine Kiste mit 200 Flaschen Trauben-Brust-Honig senden; an meinem Absatz werden Sie merken, daß der Artikel sehr gesucht ist. — Bezüglich der heilsamen Wirkung dieses Hausmittels theile Ihnen Folgendes mit: Herr Albert Gshius litt seit Jahren an Asthma und Brustschmerzen, die ihm zuweilen Stundenlang das Athmen so sehr erschwerten, daß er in einem hoffnungslosen Zustande zubringen mußte. Verschiedene Professoren und Aerzte hat er consultirt ohne Hilfe zu finden. Durch Gebrauch des Trauben-Brust-Honigs ist der Mann jedoch wieder genesen, so daß er jetzt sein Geschäft von Neuem aufnehmen konnte, indem er sich ganz hergestellt fühlt und ihnen nicht genug Dank weiß zu sagen.

Jb. Admiraal, Colonialwaarenhändler.

Jede Flasche ist mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen, sowie mit einer Gebrauchs-Anweisung in welcher die Verpackung und der Preis der einzelnen Flaschen genau angegeben sind. Attestprospecte ebenfalls gratis. Die Flaschen sind mit Metallkapseln verschlossen, welche den Firmaestempel der Fabrik tragen und zwar: $\frac{1}{2}$ fl. (gold) à Mark 3., $\frac{1}{4}$ fl. (roth) à Mark 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ fl. (weiß) à Mark 1. Vorräthig in beiden Schorndorfer Apotheken.



Schorndorf.
Brücken- und Tafel-Waagen,
eigenes Fabrikat, in verschiedenen Größen, empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Schorndorf. Ehren-Erklärung.

Rosenwirth Müller von Kottweil, welcher den Zimmermann Jakob Kurz von Steinach unlängst ohne allen Grund eines Bretter-Diebstahls bezüchtigte, leistet demselben wegen dieser Beleidigung hiemit öffentliche Abbitte.

Den 20. August 1874.
Zur Beurkundung.
K. Oberamtsgericht.

Schorndorf. Straßenbau-Arbeiten.

In Folge eines Beschlusses des Amts-Versammlungs-Ausschusses wird die Straße von Birkenweibach gegen Kottweil corrigirt werden.

Die Planearbeiten sind berechnet auf

die Steindörperarbeiten	319 fl.
Besanden und Einwalzen der Straße	524 fl.
Zusammen	943 fl.

Diese Bauarbeiten werden im öffentlichen Abstreich in Akkord gegeben, wozu die Liebhaber, Unbekannte mit Prädicats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf das Rathhaus zu Weibach auf

Montag den 7. Septbr. d. J.
Nachmitt. 3 Uhr

eingeladen werden.

Den 21. August 1874.
K. Oberamt.
Amtm. Simon, A.B.

Revier Plünderhausen. Holz-Verkauf.

1) Donnerstag den 27. August aus Brand, Saalen, Hochdöbel, Strecherswand, Walkersbacherwand, Hochbergswand, Aitenbächle, Sandbühl:

50 Rm. eigene Schälprügel, 16 weiches Laubholz, 29 tannene Scheiter, 11 do. Prügel, 476 Anbruch.

Das Scheidholz wird von 6 Uhr an vorgezeigt. Verkauf um 8 Uhr im Schlag Hochdöbel.

2) Freitag den 28. August aus unterer Kemshalde und Konnenberg:

Schälholz: 70 Stück Eichen 25 Rm., 9 Rm. eigene Gartenpfosten, 22 Rm. do. Scheiter, 42 Prügel, ferner 171 meist birken Anbruch.

Das Holz im Konnenberg wird von 6 Uhr an vorgezeigt. Um 9 Uhr im Schäl-schlag auf der Haspenstaige.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Schorndorf. Schindgras
in 4 Parthieen, je $\frac{1}{4}$ Wrg. im Hof, verkauft nächsten Freitag den 28. Nachmitt. 4 Uhr auf dem Platz.
Krämer, Kunstmüller.

Cannstatt. Verpachtung von Metzgerläden.

Die hiesige Gemeinde hat in einem in Mitten der Stadt an der frequentesten Straße gelegenen Gebäude 3 Verkaufslöfale mit großen Schaufenstern, vollständig für Metzgereizwecke eingerichtet, und bietet solche, insbesondere auch auswärtigen Metzgern, welche hier reichliche Verkaufsgelegenheit haben auf 15. Sept. l. J. zum Pachte an. Die Verkaufslöfale können täglich besichtigt werden, und gibt die unterzeichnete Stelle, welche Offerte entgegennimmt, über die näheren Bedingungen Auskunft.

Den 23. Juli 1874.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Montag den 31. d. Mts. verkaufe ich den 3. Schnitt

hohen Klee

zum Dörren oder Grünfüttern in Abtheilungen von $\frac{1}{2}$ -- 1 Wrg. und zwar im Hof $\frac{3}{4}$ Worgen um 4 Uhr und in der Grafenhalde 4 Wrg. um 5 Uhr Nachm.

G. Frösner.

Deutelsbach.
Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre Friedr. Schiefer, Drehermstr.

Tagesneuigkeiten.

Der 2. September, der unvergeßliche Sedantag scheint wirklich nach längem Kampfen ein allgemeiner nationaler Festtag zu werden. Abgesehen davon, daß in einigen Staaten wie Weimar, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck etc. die Regierungen offiziell die Feier durch Gottesdienst und Schließung des Büreaus und Schulen angeordnet haben, kommt aus zahlreichen Städten die Mittheilung, daß die städtischen Behörden den Tag zur Feier bestimmt haben. Von diesen Städten nennen wir vorläufig: Magdeburg, Halle, Weisensfeld, Cöthen, Bernburg, Etate, Uelzen, Neuf, Orendorf, Zwickau, Nürnberg, Langenau, Schneidemühl, Altona, Dittenen, Oldenburg, Ertzin, Stuttgart; aus einzelnen Provinzen verlaute, daß der 2. September in fast allen Städten gefeiert wird, so in Schlesien und in der Rheinpfalz. Eine glückliche Idee ist es, an diesem Tage Denkmäler für die im Kriege gefallenen Orts- oder Kreisangehörigen zu weihen, wodurch die Feier noch für die Theilnehmer ein besonderes Interesse erhält.

Biberach, 19. August. (Schrankenbericht.) Die heutige neue Zulubr betrug 3773 Ztr. Verkauft wurden 3702 Ztr., im Rest blieben 213 Ztr. Die Markt. berechnete sich auf 23,741 fl. 40 kr. Mittelpreise: Korn 7 fl. 19 kr., Roggen 6 fl. 34 kr., Gerste 5 fl., Haber 5 fl. 18 kr., Roggen stieg um 16 kr., Gerste um 4 kr., Haber fiel um 36 kr., Korn blieb sich im Preise gleich. Das alte Korn wird mehr gesucht; das neue um ca. 1 fl. wohlfeiler als das alte gekauft. Das Fruchtgewicht berechnete sich also: 1 Schf. Korn 266 Pfund, Roggen 260 Pfund, Gerste 238 Pfd., Haber 176 Pfd. Weizen: Kornmehl 1 Ztr. 11 fl. 18 kr., 1 Pfund 6 $\frac{1}{2}$ kr., Roggenmehl 1 Ztr. 9 fl. 44 kr., 1 Pfd. 6 kr. — Reparpresse 6 fl. bis 7 fl.

Biberach, 20. August. Die heutige Ernte ist nun vorüber und durchweg gut ausgefallen. Unsere Bauern sagen selbst, daß sie schon sehr vielen Jahren nicht mehr so viele Garben erzielten, wie heuer, daß die Garben, insoweit man es bis jetzt beurtheilen kann, auch erträglich sind. Insbesondere aber gibt es außerordentlich viel Haber, daher derselbe auf unsrer Stranne nunmehr auch im Preise fällt. Uebrigens hört man von Geschäftleuten sagen, daß dieselben sehr große Lieferungen von Haber zu effectuiren haben und

daß derselbe sich wohl hoch im Preise halten werde. — Dehm gibt es in großer Menge. Der heutige Jahrgang gehört bei uns zu den Futterreichsten seit vielen Jahren. — Die Kartoffelfelder stehen ganz günstig und versprechen ebenfalls einen guten Ertrag. — Der gestrige Viehmarkt war außerordentlich stark befahren, der Handel lebhaft, Preise etwas gesunken.

Ein Eingelandt der „Ulmer Schnellpost“ klagt darüber, daß trotz des bedeutenden Kernabfalls das Brod immer noch so klein sei. Die Schuld liege übrigens nicht an den Bäckern, sondern an den Rummüllern, die den Mehlmarkt beherrschen, und von denen die Bäcker jetzt ausschließlich das Mehl zu beziehen genöthigt sind. Als der Kernen auf 10 fl. gestanden, kostete das Pfund Mehl No. 1 9 kr., und jetzt bei dem Preise von 6—6 $\frac{1}{2}$ fl. immer noch 8 $\frac{1}{2}$ kr.

Friedrichshafen, 15. August. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr zog von Westen her ein furchtbares Gewitter, begleitet von orkanartigem Sturm herauf. Der See bot ein schrecklich erhabenes Schauspiel dar mit seinen wild aufgereagten Wogen und wurde durch verschiedene Reisende zum untrüchtigen Aufenthalt hier gezwungen wurden. Leider sind die Aepfelbäume durch den rasenden Sturm vorzeitig geschüttelt worden und ist der Schaden nicht unbedeutend.

Berlin, 21. August. Soeben erfährt man, daß vor wenigen Tagen Probe-Exemplare des silbernen Fünf-Mark-Stücks von der einschlägigen Behörde genehmigt worden sind, und daß man dabier bereits mit der Prägung beginnt. Ebenso hört man von anderen Münzstätten, daß man dort mit einschlägigen Vorbereitungen beschäftigt sei, und die Ausprägung mit Rücksicht auf die in Kürze eintretende Einführung der Mark-Währung sehr beschleunigt werden solle.

Wannheim, 20. August. Nach einer Correspondenz des „Bad. Beobachters“ vom Schwarzwalde, wollen die jüngst ertheilten Reupriester das Staatsexamen nicht machen, auf dem ihnen von der rechtmässigen kirchlichen Autorität übertragenen Posten ausbarren und ihre religiös-sittlichen Pflichten ausüben, so weit und so lange dies ihnen physisch möglich ist. Sie werden die Competenz der Staatsregierung, ihnen die Ausübung kirchlicher Functionen

Schorndorf. Gute Weingeist- und Weinfässer

verkauft billig
Güterbeförderer Weidner.
Esslingen a. N.
Eine große Parthie
Faßführerling
im Gehalt von $\frac{1}{2}$, 1, 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Eimer, geeicht und nur einmal benützt, hat billig zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu freundlichst ein
(H. 72869)
E. R. Thieringer.

Bekanntmachung. Verwaltungs-Capitalien

von 1000 Thalern an bis zu höchsten Beträgen hat eine Bankbehörde zu $\frac{4}{2}$ % baar in Silber ausbezahlt, unkündbar und ohne Verwaltungskosten, auf Grundbesitz zu vergeben.

Nur reelle Gesuche finden Berücksichtigung und wolle mündlich oder schriftlich bei der Expedition d. Bl. unter Adresse

„Administration“
angemeldet werden.

Schorndorf. Ausverkauf

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß der meiner Waaren nur noch kurze Zeit dauert und solche unter dem Fabrikpreis abgegeben werden.

C. Stützel,
Gold- & Silberarbeiter.
Das obere seiner Schwarzschne
Logis
der Schorndorfer Bierhalle wird auf Martini d. J. vermiehet durch
Schultheiß Sigel,
Plünderhausen.

Gestorben:
Den 21. August: Rahel Klein, Tuchschere's Witwe, 75 Jahre alt, an Altersschwäche.

Geldsorten-Cours.
Frankfurt, 22. August 1874.

Pistolen	9 40—42
Holländ. fl. 10-Stücke	9 48—50
Dukaten	5 34—36
20 Franken-Stücke	9 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	11 55—57
Russ. Imperiales	9 48—50
Dollars in Gold	2 26—27

zu entziehen, und das Recht bestreiten, sie wegen Erfüllung ihrer Pflicht zu strafen, überhaupt über diese kirchliche Angelegenheit zu entscheiden. — So stünden und also in Baden diejenigen in Preussen ähnliche kirchliche Anstalten bevor.

Schweiz. Aus vielen Theilen der Schweiz laufen Unglücksboisheiten ein in Folge von heftigen Stürmen und Unwettern. In Luzern wurden kleine Rachen auf dem See vom Sturme überfallen, welche von Dampfmaschinen zum Theil in Sicherheit gebracht wurden, theils aber auch ihre Insassen im Wasser begruben. Auf der Brugg, zwischen Entlebuch und Malters, wurde der Postwagen umgeworfen und der Postillon sofort von demselben zertrümmert. In Lausanne und Umgebung fiel lang andauernder heftiger Hagel und in Genf wüthete ein Orkan mit seltener Heftigkeit. Aus Gbur wird von einem Gewitter berichtet, das durch seine lange Dauer etwas Unerhörtes sein soll. Es hatte begonnen mit Einbruch der Nacht und fortgesetzt bis Morgens um 7 Uhr. In Samaden fiel am Samstag Morgen bei Blig und Donner Schnee. Das ganze Thal daselbst sei voll von Schnee. Dilem Umstände habe man zu danken, daß die Berggewässer nicht so viel Schaden angerichtet.

London, 20. August. Vermutheter Schiffsuntergang. Es liegt Grund zu der Besorgniß vor, daß in dem stürmischen und nebeligen Wetter am vorigen Sonntag ein großes Schiff, der „Atlantick“ aus Liverpool, mit seiner aus 20 Köpfen bestehenden Mannschaft total untergegangen ist. Eine große Menge Schiffsrümpfe sind auf der Höhe von Bute ans Gestade geschwommen, darunter das Namensrett des „Atlantick“ und seine amtliche Nummer.

Im englischen Kanale auf der Höhe von Fowey wurde dieser Tage ein neun Fuß langer und verhältnißmäßig dicker Haifisch von einem Küstenwacht-Kutter gefangen.

Madrid, 19. August. Die amtliche „Gaceta“ publizirt eine Verordnung über die Beschlagnahme carlistischer Güter. — Die Festung Urgel ist durch Verrath in Trifanys Hände gefallen.

Verschiedenes.

Angebort. Ein junger Mann, seines Zeichens ein Schneider, bestieg am Sonnabend Nachmittags auf dem Bahnhof in Potsdam einen Waggon vierter Classe, nachdem er vorher durch Erlegung von sechs Silbergroschen die Direction der Bahn verpflichtet hatte, ihn und sein Bündel nach beendeter Fahrt unverfehrt in Berlin abzulegen. Gern hätte sich unser Reisender auf sein Bündel niedergelassen, doch dazu gebrach es in dem vollbesetzten Raum am Platz, und so war er denn herzlich froh, als es ihm gelungen war, durch geschickte Wendungen die Wand zu erreichen, die bey Waggon in zwei Theile trennte, und still zusetzen hor er nun wenigstens seinem Rücken den erwünschten Ruhepunkt. Zehndorf war passiert, schon verkündete der Pfiff der Locomotive die nächste Station, als der halb einschlämmerte Schneider plötzlich einen gelinden Schmerzschrei ausließ und sich mit dem Rufe: „ich bin gestochen!“ vorwärts in den nächsten Knäuel der Wispassagiere stürzte. Was war das? Eine Messeraffäre? Uamöalich! Alles war ja so gemüthlich gewesen. „Billeicht eine milchbrändige Fliege“, bemerkte Jemand in besorgtem Tone. Man besichtigte den Wimmernden von allen Seiten und fand endlich hinten in seinem Rocke ein kleines Loch und schließlich eine heftig blutende Wunde in der Mitte des Rückens. Dies führte zur Untersuchung der Wand, und man denke sich die allgemeine Entrüstung, als man in derselben, in correspondirender Höhe mit der Wunde des Unglücklichen, ein frisches Bohiloß entdeckte! — Kaum war der Zug unter dem Glasdache des Potsdamer Bahnhofs zum Stehen gekommen, als auch schon die erzürnte Schaar, den Schneider an der Spitze, mit großem Geschrei dem Waggon entströmte und aus dem Nebencoupe den menschenleichen Bohrwurm, den „der streckenbleiche Mund“ alsbald luntgethan, hervorjagte und einem betrunkenen Bahnbeamten übergab. Es war ein Zimmermann, der sich durch die Eintönigkeit der Fahrt zur unzeitigen Ausübung seines Handwerkwerks hatte bläselassen lassen und sich dafür jetzt zwei Geiseln, der Bahn und dem Schneider, gegenüber zu verantworten haben wird.

Ein schreckliches Verbrechen, über welches noch tiefes Dunkel ruht, ist in Bayreuth verübt worden. Die „Oberhäuptliche Zit.“

schreibt über den Vorfall: Ein Verbrechen, wie es schrecklicher nicht gedacht werden kann, wurde heute (11. August) mit dem Morgenrauen erreicht. Man fand auf dem Plage vor dem Friedrichs-thore, welcher zur Lagerung der Mästersteine benützt wird, den verkrüppelten Leichnam eines 16-20jährigen Mädchens. Dem Leichnam fehlte der Kopf, die beiden Arme und Füße. Ganz hart am Kumpfe ist der Kopf abgehakt, die beiden Arme ungefähr je in der Mitte des Oberarms und die Beine ebenfalls ungefähr in Mitte des Oberschenkels. Die Arme und Beine, ebenso auch der Kopf, scheinen vorher erst mit dem Messer in den Fleischtheilen durchschnitten und dann erst mit dem Beile abgehauen worden zu sein. Der Kumpf war mit einem Hemde bekleidet. Wo das Verbrechen verübt wurde und aus welcher Ursache, kann noch nicht gesagt werden, da zur Stunde jeder Anhaltspunkt fehlt. Der Platz, an welchem der Leichnam gefunden wurde, zeigt keine Spur von Blut, ebensowenig das Hemd. Der untere Theil des Leichnams ist aus gröberer Leinwand gefertigt, wie es bei Leuten der unteren Volksklasse gebräuchlich ist. Wahrscheinlich ist der Leichnam von auswärts hieher verbracht worden. An einzelnen Theilen des Kumpfes besanden sich Klebrnateln. Die Beschaffenheit des Leichnams läßt darauf schließen, daß der Tod vor einem oder zwei Tagen eingetreten ist.

Tabakpfeife und Woppert. In einem Postwagen der zwischen einer größeren Kreisstadt der Mark und einem benachbarten Städtchen fährt, alibten die Passagiere vor kurzem folgenden ergötzlichen Vorfall. Eine Dame mit augenscheinlichem Selbstbewußtsein saß still in einer Ecke und streifte ihr Schooßbündchen. Ihr gegenüber ließ sich ein kräftiger Landwirth oder Gutsbesitzer kurz vor der Abfahrt nieder. Er war eben bemüht, es sich bequem zu machen und zur Verzehrung seiner Bebagkeiten die Pfeife in die Hand zu legen, als die Dame aufhub: „Ich kann das Rauchen nicht vertragen; in einer kaiserlich deutschen Post darf nicht geraucht werden!“ Sie sagte das mit entschlossener Geberde, und das Bündchen knurrte dazu. Der Mann achtete das Geheiß und steckte die Pfeife ein. Bald darauf rief er den Postillon mit kräftiger Stimme an und gebot: Halt! „Bin ich hier in einer kaiserlichen deutschen Post, oder in einem Hundestalle?“ fragte der Mann. Dabel zeigte er auf den Schooßhund und verlangte die Auslieferung des Thieres. Der Schwager begütigte, die Dame hat, — Alles vergebens. „In einer kaiserlich deutschen Post dürfen keine Hunde sein, und ich kann den Geruch nicht vertragen“, sagte der Mann. Die Dame erklärte, sich von ihrem Thierchen nicht trennen zu können, und empfing den Rath mit ausgesetzigen. Natürlich hatte sie noch weniger Lust zu einer Fußwanderung auf der Landstraße. In dieser kritischen Lage aber kam ihr ein verblühter Gedanke: „Würden Sie, mein Herr, nicht von Ihrer Forterung zurücktreten, wenn ich Ihnen erlaube, zu rauchen?“ fragte sie mit süßer Stimme. Der Mann machte ein sehr ernstes Gesicht, während die übrigen Passagiere vor Lachen plagen wollten, dann sagte er: „Das wäre freilich eine andere Sache!“ Er griff nach Pfeife und Zündholz, der Postillon schwang sich auf den Vord, und die Fahrt ging ohne Obnachten, aber in wohlthuernder innerer Heiterkeit weiter.

Nachfolgend eine niedliche Anekdote, deren Authentizität versichert wird, welche aber in der deutschen Sprache nicht gut wieder zu geben ist, da wir das französische Zeitwort prior bald durch „beten“ bald durch „bitten“ überlegen: Ein Kaufmann hatte das Unglück, einen nahen Verwandten durch den Tod zu verlieren. Der Geistliche ließ sich die Beerdigung, Seelenmesse u. gewaltig theuer bezahlen. Später ließ der Geistliche sich von diesem Kaufmann Waaren liefern, ohne sich jenes Vorfalles zu erinnern. Mehrfache Ueberzeugung der Rechnung hatte keinen Erfolg; der Geistliche zahlte nicht. Da überjante ihm der Kaufmann folgende Zeilen: Quand on se fait payer pour prier, Il ne faut pas se faire prier pour payer. (Wenn man sich bezahlen läßt, um zu beten, Soll man sich nicht bitten lassen, um zu zahlen.)

Rebigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

vz 99.

Donnerstag den 27. August

1874.

Revier Schorndorf. Dehndgras-Verkauf. Am Samstag den 29. Aug. Zusammenkunft Nachmitt. 2 Uhr im Gaisdobel beim Spitalhof. Gleichzeitig wird sog. Mahashaub aus Gullenberg verkauft.

Schorndorf. Der heurige Obstertrag von den städtischen Bäumen geschätzt auf dem Schafwafen zu ca. 72 Sri., beim Feuersee zu 23 Sri., auf dem Brunnenacker zu 38 Sri. wird Samstag den 29. d. M. im öffentl. Auffreie verkauft. Liebhaber wollen sich Nachmitt. 1 Uhr auf dem Schafwafen, um 2 Uhr beim Feuersee einfinden.

Grunbach. Die Gemeinde verkauft zwei von außen heizbare Säulenöfen. Den 26. August 1874.

Schorndorf. Rothgerber Ziegler verkauft von 4 Stück eigener schöner Race nachgezogene Minder, im Alter zwischen 12 und 9 Monat, 2 Stück als überzählig.

Unter gleichen Verhältnissen entweder eine hochträgliche Kuh, mit dem 2. Kalb gehende Kalbel, schwersten Schlags, Rothschek, oder eine hochträgliche Kuh, mittleren Schlags, beide zum Zug gewöhnt.

Schorndorf. Schweine-Speise-Schmalz, frisch angekommen, billig bei Schreyak, alte Post.

Schorndorf. Die Baumgutsbesitzer Frauenberg, Könnenhalbe und Hgnau sind hiebyrch auf Samstag Abend 7 Uhr zu einer Besprechung wegen eines Obstschnügens eingeladen bei Aug. Pfeleiderer.

Schorndorf. Von ca. 2 1/2 Morg. Wiesen, sogenannte Pfarwiese, unweit der miltlern Brücke hat das Dehndgras zu verkaufen Samstag Mittags 1 Uhr an den Meistbietenden auf dem Platz Sägmüller Schmb.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Dankfagung. Für die vielen Wohlthaten, welche meiner sel. Mutter, Rahel Klein, während ihrer langen und schmerzlichen Krankheit zugekommen sind, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank. Die Tochter: Sophie Klein.

Deutelsbach. Der Lieberfranz hier drückt dem Verehrten Lieberfranz in Schorndorf nochmals seine Zufriedenheit hinsichtlich seines Quartiers und des Mittagessens aus, wie auch unser Festführer Herr Diebel überzeugt sein darf, durch seine Thätigkeit unsern Dank erworben zu haben. Wenn wir zurückblicken auf die Fahnenweihe des Lieberfranzes, so kann man dieselbe mehr als ein Lieberfest betrachten, zu dessen förmlicher Ausführung ein zweiter Tag erforderlich gewesen wäre. Was aber zur Ausführung gebracht wurde, kann als gelungen bezeichnet werden. Besonders ausgiebig erklang das Stück: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ v. Beethoven. Wenn daher dem Hrn. Direktor Kümmerle noch ein Hoch zugerufen wird, hoffen wir, daß es nicht mißfällig werde aufgenommen werden.

Für den Lieberfranz. Vorstand: Daiss. Waldhausen. Unserem Festordner — Hrn. Dehlinger — sagen wir für seine freundliche Aufmerksamkeit unsern herzlichsten Dank. Der Gesängerverein. Vorstand: Danl.

Schorndorf. Jeden Tag kann bei mir gemollet werden. W. Hartmann. Prestling-Geblinge (Ananas) werden bei mir abgegeben. Hartmann.

Von allen festgeschmückten Damen, Wie sie zur Fahnenweihe kamen, Für alles Gute besten Dank, Den Festordnern und dem Lieberfranz. Von sämmtlichen Festdamen.

Schorndorf. Fässer-Verkauf. Am Dienstag den 1. Septbr. Vormitt. 9 Uhr verkauft Unterzeichner im Auftrag des Schulmeister Müller noch 3 gut erhaltene Fässer, im Gehalt von je 5-6 Eimer. Nähere Auskunft ertheilt Friedrich Binder.

Ein Logis hat im Auftrag bis Martini zu vermieten Johannes Frank.

Schorndorf. Deiserne Kunstherde hat zu verkaufen Karl Schwegler.

Jaggingen, M. Gmünd. Schafguts-Verkauf oder Verpachtung. Unterzeichner ist gefonnen sein auf der Markung Schönhard befindliches Schafgut, bestehend in einem Schafhaus, einem einzeln stehenden Wohnhaus, 14 Morgen Wiesen und dem vorhandenen Futter entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Von dem Anwesen kann jederzeit Einsicht genommen und ein Vertrag abgeschlossen werden. Den 22. August 1874. Melchior Ruding, Oekonom.

Nichenbachhof. Am vergangenen Sonntag hat sich mein Hund, Rattenfänger, von gelber Farbe mit weißen Vorderfüßen verlaufen, wer denselben aufgefunden hat, oder Auskunft über ihn zu geben weiß, wolle es gefälligst anzeigen bei Christoph Finl.